

undeutlicher und nur theilweise gezähnelte (diese kleine Verschiedenheit vielleicht ganz unwesentlich), die Ecke vorne (hinter den 3 Spitzenzähnen) stark abgerundet, von den drei Spitzenzähnen die zwei unteren bis über die Hälfte mitsammen verwachsen, ihre kurzen freien Enden ziemlich gleichgross; die obere Fläche der Mandibeln ist ziemlich glatt, mit zerstreuten Punkten und theilweise, obwohl ziemlich undeutlich, sehr fein gestrichelt. Der Kopf ist kürzer und hinten deutlich breiter als bei *A. Ghilianii* SPIN. und der Hinterrand noch stärker ausgebuchtet. Der Clypeus, die Fühlergruben, die Wangen, die Kopfseiten und die Hinterecken des Kopfes sind glatt, mit zerstreuten Punkten, ein Längsstreifen unmittelbar ausserhalb des Aussenrandes der Fühlergruben (innerhalb des Auges) reichlich punktiert; die Stirnleisten, die Stirn und der Scheitel dicht längsgestreift und seidenschimmernd, die äusseren Streifen krümmen sich hinter den Stirnleisten fächerförmig nach aussen, so dass der hinterste Theil der Fühlergruben und der dem Scheitel nahe liegende Theil der grossen schiefen Eindrücke hinter den Augen schief gestreift sind. Der Clypeus ist in der Mitte der vorderen Hälfte, nicht wie bei vielen Arten quer-concav, sondern sehr schwach *convex*, seine seitlichen Theile über der Basis der Mandibeln sind sehr wenig entwickelt; der in der Mitte deutlich bogig vortretende Vorderrand ist *nicht ausgerandet*, hinten endet der Clypeus zwischen den Stirnleisten mit feiner Spitze, (hinter dieser Spitze zeigt sich öfters noch zwischen den Stirnleisten eine schmale lanzettförmige Furche, welche aber der Stirnrinne angehört. * Der Fühlerschaft reicht bis oder fast bis zur Ausbuchtung des Hinterrandes des Kopfes, das zweite und dritte Geisselglied sind kaum oder wenig länger als dick, die folgenden nehmen allmählig an Länge zu, das Endglied ist lang. Die Fühlergruben sind breit, tief und enden erst ein gutes Stück hinter den Augen, sie sind *länger* als bei den übrigen mir bekannten Arten dieses Subgenus; sie sind nach aussen *nicht von den Augen begrenzt*, indem ihr Aussenrand um mehr als den Querdurchmesser der Augen von diesen entfernt ist (ähnlich wie bei *A. altisquamis* MAYR, im Gegentheile zu *A. africanus* MAYR, *Sedilloti* EM., *rectangularis* MAYR, *princeps* EM. und *Yerburyi* FOR. in litt., bei welchen die Augen entweder direkt oder nur durch ein Längskielchen getrennt, die Fühlergruben theilweise begrenzen). Die Augen sind klein. Die mittlere Längsfurche vor der tiefen Ausbuchtung des Hinterkopfes ist stark ausgeprägt. Das Pronotum ist glatt mit vereinzelt haartragenden Punkten, es ist vorne quer-, seitlich längsgerunzelt; das Mesonotum ist deutlich breiter als lang, seine Scheibe ist ziemlich glatt mit zerstreuten

* Der Arbeiter von *A. africanus* MAYR var. *madagascariensis* FOR., den ich von Prof. FOREL erhielt, hat an dem hinteren spitzigen Ende des Clypeus keine lanzettförmige Verbreitung, wie dies vom Autor angegeben ist.